Patrizia Danuta Kleebauer

Multilingualismus erwachsener Migrantinnen und Migranten polnischer Herkunft in der Fremde

Eine qualitative Untersuchung in Deutschland und Schweden

PETER LANG

DUISBURGER ARBEITEN ZUR SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFT
DUISBURG PAPERS ON RESEARCH IN LANGUAGE AND CULTURE

Herausgegeben von/edited by
Ulrich Ammon und/and Martin Pütz
Mitbegründet von /co-founded by René Dirven †

BAND / VOLUME 122

Zu Qualitätssicherung und Peer Review der vorliegenden Publikation
Die Qualität der in dieser Reihe erscheinenden Arbeiten wird vor der Publikation durch einen externen, von der Herausgeberschaft benannten Gutachter im Double Blind Verfahren geprüft. Dabei ist der Autor der Arbeit dem Gutachter während der Prüfung namentlich nicht bekannt; der Gutachter bleibt anonym.

Notes on the quality assurance and peer review of this publication
Prior to publication, the quality of the work published in this series is double blind reviewed by an external referee appointed by the editorship. The referee is not aware of the author's name when performing the review; the referee's name is not disclosed.

Multilingualismus erwachsener Migrantinnen und Migranten polnischer Herkunft in der Fremde – eine qualitative Untersuchung in Deutschland und Schweden

Von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

zur Erlangung des Grades einer

Doktorin der Philosophie (Dr.phil.)

angenommene Dissertation von

Patrizia Danuta Kleebauer

aus

Ruda Śląska (Friedenshütte) Polen

2017

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 15

1.1 Forschungsstand 20

1.1.1 Mehrsprachigkeit im Allgemeinen 20

1.1.2 Mehrsprachigkeit innerhalb der EU 22

1.1.3 Migration von Pol_innen in Deutschland 23

1.1.4 Migration von Pol_innen in Schweden 24

1.1.5 Mehrsprachigkeit polnischer Migrant_innen in Deutschland 25

1.1.6 Mehrsprachigkeit polnischer Migrant_innen in Schweden 28

1.1.7 Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland und Schweden 29

1.2 Entwicklung der Ziele und Forschungsfragen 30

1.3 Zusammenfassung 32

2 Multilingualismus 35

2.1 Der Dschungel von Mono-, Bi- und Multilingualismus 35

2.2 Modelle der Mehrsprachigkeit 38

2.2.1 Dynamisches Modell des Multilingualismus (DMM) 39

2.2.2 Das Faktorenmodell 41

2.2.3 Das Dynamische-Zentrum-Peripherie-Modell 42

2.2.4 Vergleich der Mehrsprachigkeitsmodelle 43

2.3 Zusammenfassung 44

3 Mehrsprachigkeit innerhalb des Migrant_innendaseins 47

3.1 Sprachlernkonzepte und der Zweitspracherwerb 47

3.2 Sprachwechsel zwischen den einzelnen Sprachen durch Mehrsprachige 50

3.3 Sprachverlust und die Pflege der eigenen Muttersprache 54

3.4 Mehrsprachigkeit – stets eine Bereicherung? 58

3.5 Sprache und Identität – wie groß ist die Wechselbeziehung wirklich? ... 60

3.6 Fremdsein oder Integration innerhalb des mehrsprachigen Repertoires ... 64

3.6.1 Mehrsprachigkeit und Integration ... 64

3.6.2 Mehrsprachigkeit und das Fremdsein ... 67

3.7 Zusammenfassung ... 69

4 Sprach- und integrationspolitische Situation in Deutschland und Schweden ... 73

4.1 Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland ... 73

4.2 Sprach- und Integrationspolitik in Schweden ... 75

4.3 Vergleich der Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland und Schweden ... 76

4.4 Das multilinguale Schweden ... 79

4.5 Der besondere Stellenwert des Englischen in Schweden ... 82

4.6 Das (schein)multilinguale Deutschland ... 84

4.7 Mehrsprachigkeit in der EU ... 86

4.8 Zusammenfassung ... 89

5 Erwachsene Migrant_innen polnischer Herkunft in Deutschland und Schweden ... 93

5.1 Mögliche Ursachen für eine Migration im Allgemeinen ... 93

5.2 Die Situation in Deutschland ... 94

5.3 Die Situation in Schweden ... 97

5.4 Zusammenfassung ... 100

6 Qualitative Forschung ... 103

6.1 Die qualitative Forschung im Allgemeinen ... 103

6.2 Das Instrument Interview ... 105
6.2.1 Das problemzentriete Interview (PZI) ... 107
6.3 Gütekriterien in der qualitativen Forschung ... 109

7 Methode ... 113
7.1 Datengewinnung ... 113
7.1.1 Leitfaden ... 113
7.1.2 Datengewinnung in Schweden und Deutschland ... 115
7.1.2.1 Schweden ... 115
7.1.2.2 Deutschland ... 117
7.1.2.3 Allgemeines ... 118
7.1.3 Die Rolle der Forscherin ... 119
7.2 Datenaufbereitung ... 121
7.2.1 Transkription der Interviews ... 121
7.2.2 Übersetzung der Interviews in die Arbeitssprache Deutsch ... 123
7.2.3 Auswertungshilfsmaßnahmen ... 125
7.3 Auswertung und Analyse der Interviews ... 127
7.3.1 Die Grounded Theory im Allgemeinen ... 128
7.3.2 Das Vorgehen nach dem Grounded-Theory-Ansatz ... 129
7.3.3 Kritik an der Grounded Theory ... 131
7.3.4 Das thematische Kodieren ... 137
7.4 Die eigene Vorgehensweise im Analyseprozess ... 139
7.4.1 Die Analyseschritte ersten Grades ... 139
7.4.2 Die Analyseschritte zweiten Grades ... 143
7.4.3 Die Analyseschritte dritten Grades oder das Generieren einer Theorie ... 146

8 Empirische Ergebnisse – Falldarstellungen ... 149
8.1 Falldarstellung – Pani Marysia ... 149
8.1.1 Kurzeinführung ... 149
8.1.2 Interpretative Analyse des Falles ... 150

8.1.2.1 „Am Anfang war es sehr schwer, weil wir hier alleine waren." ... 150
8.1.2.2 „Ich schämte mich, dass ich nicht richtig spreche." ... 152
8.1.2.3 „Sodass ich mich eindeutig integrierter fühle, sicherlich mehr als früher." ... 160
8.1.2.4 „Dass ich mich nicht wie eine Fremde fühle, nun, vielleicht nicht ganz als eine von ihnen, weil ich niemals eine von ihnen sein werde." ... 161
8.1.2.5 „Hier nicht so viel, nun, weil hier nur, wenn die polnische Sprache von Nutzen wäre, dann würde es mir mehr bringen." ... 166
8.1.2.6 „Polen ist mein Vaterland, das ist meine Identität, das bin ich." ... 170
8.1.2.7 „Und das erfüllt mich mit Zufriedenheit. Das macht mich zufrieden. Es erhöht das Selbstbewusstsein." ... 172
8.1.3 Fazit ... 177
8.2 Falldarstellung – Pan Ryszard ... 178
8.2.1 Kurzeinführung ... 178
8.2.2 Interpretative Analyse des Falles ... 179
8.2.2.1 „Ich dachte, sie werden mich mit Blumen begrüßen." ... 179
8.2.2.2 „Habe aber schnell resigniert, weil ich dort nicht das gelernt habe, was ich wollte." ... 181
8.2.2.3 „Nein, ich fühle mich nicht integriert." ... 184
8.2.2.4 „Unsere Hausherren" ... 186
8.2.2.5 „Keiner kam darauf, um zu sagen: Hier haste, geh hier zur VHS, lern Deutsch." ... 189
8.2.2.6 „Ich habe Deutsch nicht gelernt, weil ich es wollte, sondern weil ich es im Grunde genommen musste." ... 193
8.2.2.7 „Mit der polnischen Sprache identifiziere ich mich notgedrungen, weil ich dort einfach groß geworden bin, aber nichts mehr, im Grunde genommen." ... 196
8.2.3 Fazit ... 197

8.3 Falldarstellung – Pan Zygmunt 199
8.3.1 Kurzeinführung 199
8.3.2 Interpretative Analyse des Falles 199
8.3.2.1 „Jeder hatte Angst, aber für ein besseres Morgen klar, dass man geht und so hat man es probiert." 199
8.3.2.2 „Niemals habe ich das bereut, dass ich diesen Sprachkurs so kurz besucht habe." 202
8.3.2.3 „Ich habe das Gefühl, dass ich zur deutschen Gesellschaft gehöre." 205
8.3.2.4 „Sie sprechen mit uns, sie helfen uns, sodass man das gar nicht merkt." 207
8.3.2.5 „Drei Jobs habe ich gewechselt und keiner hat darauf geachtet, ob du sprichst oder nicht sprichst." 209
8.3.2.6 „Ich bin nicht für die ganze Mehrsprachigkeit. Ich bin es nicht, weil dann ein großes Chaos herrscht." 211
8.3.2.7 „Polnische Sprache oder deutsche Sprache, das ist nicht wichtig." 214
8.3.3 Fazit 215
8.4 Falldarstellung – Pani Jadwiga 217
8.4.1 Kurzeinführung 217
8.4.2 Interpretative Analyse des Falles 218
8.4.2.1 „Auf meinem Boden. In meiner Heimat." 218
8.4.2.2 „Die Eltern hatten Angst, dass wir draußen erzählen werden, dass sie deutsch sprechen." 219
8.4.2.3 „Wir haben nicht versucht, Kontakte mit den Polen zu schließen." 223
8.4.2.4 „Und in dem Moment (.) fühlte ich mich so stolz – ich bin für einen Polen ein Ausländer." 223
8.4.2.5 „Und dann siehst du nicht, diesen Unterschied eigentlich, ob du hier lebst oder hier." 225
8.4.2.6 „Aber das ist so wie Polnisch. Ja? Kenntnis." 226
8.4.2.7 „Ich denke nicht, dass ich eine Polin bin." 230
8.4.3 Fazit 231
8.5 Falldarstellung – Pan Jacek 232

8.5.1 Kurzeinführung 232
8.5.2 Interpretative Analyse des Falles 232
8.5.2.1 „Ich wollte überhaupt nicht für immer bleiben, wollte nur sehen, wie es im Westen in Wirklichkeit ist." 232
8.5.2.2 „Ich habe es leicht mit Sprachen." 234
8.5.2.3 „Ich verstehe die Schweden mehr als die Polen." 238
8.5.2.4 „Und ich wurde damals schon heimisch, hier in Schweden." 239
8.5.2.5 „Für mich war Schweden vom ersten Tag an wie der Himmel." 240
8.5.2.6 „Dort war ich ein wenig so etwas wie ein Dolmetscher." 242
8.5.2.7 „Wenn ich selbst mit mir spreche, dann fühle ich mich mehr wie ein Schwede als wie ein Pole." 247
8.5.3 Fazit 248
8.6 Falldarstellung – Pani Ewa 250
8.6.1 Kurzeinführung 250
8.6.2 Interpretative Analyse des Falles 250
8.6.2.1 „Ich weiß also nicht (.), was das Wort Migration ist." 250
8.6.2.2 „Denn ich spreche prima schwedisch, so wie ein native speaker." 253
8.6.2.3 „Liebe den anderen wie dich selbst." 254
8.6.2.4 „Das hier ist im Grunde genommen in diesem Moment mehr meine Heimat." 257
8.6.2.5 „Das war das einzige Land, welches das Studium auf Englisch hatte." 258
8.6.2.6 „Denn je mehr Sprachen der Mensch kann, desto intellektuell reicher ist er." 261
8.6.2.7 „Das ist die Sprache, in der meine Mama zu mir sprach und zu mir spricht." 267
8.6.3 Fazit 268
8.7 Falldarstellung – Pani Kornelia 270
8.7.1 Kurzeinführung 270

8.7.2 Interpretative Analyse des Falles ... 270
8.7.2.1 „Positiv, wenn auch schwer." ... 270
8.7.2.2 „Das war ein Intensivkurs, fünf Mal in der Woche." ... 272
8.7.2.3 „Also fühle ich mich integriert." ... 274
8.7.2.4 „Dass ich hier eine Bürgerin zweiter Klasse bin." ... 276
8.7.2.5 „Die Staatspolitik ist sehr offen für die Multikulturalität, also so eine Offenheit." ... 279
8.7.2.6 „Wie so ein Buch der Welt." ... 280
8.7.2.7 „Und ich bin stolz darauf, dass ich Polin bin und dass ich Polnisch kann." ... 285
8.7.3 Fazit ... 286
8.8 Falldarstellung – Pani Eryka ... 287
8.8.1 Kurzeinführung ... 287
8.8.2 Interpretative Analyse des Falles ... 288
8.8.2.1 „Aber als es rauskam, dass ich Polin bin (..), dann hat sich das Verhältnis zu mir geändert." ... 288
8.8.2.2 „Es gab Kurse, bin dort hingegangen bis zum Geht-nicht-mehr." ... 290
8.8.2.3 „Warum soll ich zusammengebeugt herumlaufen?" ... 292
8.8.2.4 „Ja, Freunde habe ich keine." ... 294
8.8.2.5 „Ob Englisch, Finnisch, wie es gerade passte. So dass ich gar keine Probleme hatte." ... 296
8.8.2.6 „Ohne eine Sprache würde ich überhaupt nicht zurechtkommen." ... 299
8.8.2.7 „Meine ganze Identität stützt sich auf der polnischen Sprache." ... 303
8.8.3 Fazit ... 303

9 Empirische Ergebnisse – Typenbildung und eine generierte Theorie ... 305
9.1 Die Typenfindung ... 305
9.1.1 Monolingual-limitiert-offensiver Mehrsprachigkeitstyp ... 309
9.1.2 Enthusiastischer Mehrsprachigkeitstyp ... 312

9.1.3 Emanzipiert-exzessiv-limitierter Mehrsprachigkeitstyp 313
9.1.4 Multilingual-limitierter Mehrsprachigkeitstyp 314
9.1.5 Multilingual-gehemmt-introvertierter Mehrsprachigkeitstyp 315
9.1.6 Monolingual-verweigernd-ablehnender Mehrsprachigkeitstyp 317
9.1.7 Weltoffener Mehrsprachigkeitstyp 319
9.1.8 Gewinnbringender Mehrsprachigkeitstyp 321
9.2 Vergleich der Typen 323
9.3 Von der Typologie zur generierten Theorie – Fazit der Studie 326
9.3.1 Die generierte Theorie im Allgemeinen 326
9.3.2 Die generierte Theorie in der vorliegenden Studie 327

10 Zusammenfassung und Diskussion 331
10.1 Allgemeine Zusammenfassung 331
10.1.1 Die bisherige Forschungslage und der theoretische Rahmen 331
10.1.2 Das methodische Vorgehen 333
10.2 Zusammenfassung der zentralen Befunde 334
10.2.1 Die Typenbildung 334
10.2.2 Die generierte Theorie und weitere Ergebnisse 338
10.2.3 Deutschland und Schweden 340
10.2.4 Mehrsprachigkeitsmodelle 341
10.2.5 Weitere Aspekte 342
10.2.6 Beantwortung der Forschungsfragen 344
10.3 Ausblick 346

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 351

Anhangsverzeichnis 353

Literaturverzeichnis 367